„Du lernst nicht für die Schule, sondern für das Leben!“

Auf ein Neues

Es ist wieder so weit. Die Schule fängt wieder an. Für manche zum ersten Mal. Bei den ABC-Schützen herrscht zumeist freudige Erregung, bei dem Rest banges Hoffen auf Quali, Übertritte, Mittlere Reife oder Abitur.

Die Erwachsenen erinnern sich wieder an ihre eigene Schulzeit, ob mit Grausen oder stolzgeschwellter Brust. Vor allem der allererste Tag blieb im Gedächtnis. Damals, als die Schultüte fast größer war als man selbst. Gefüllt mit Leckereien, die einem den Schulalltag versüßen sollten. Die Eltern wussten schon, warum.

Ich erinnere mich noch gut an meine schulischen Anfänge, als in der Pause noch Jungens und Mädchen durch einen weißen Kreidestrich getrennt waren, und mein Vater mit Brachialgewalt mich vom Links- zum Rechtshänder „umer- zog“. Aber trotz aller Prüfungsängste, mitunter gefürchtetem Lehrkörper und schlechter Noten bleibt die Schulzeit als ein eigener Lebensabschnitt in guter Erinnerung, vor allem je länger er zurück liegt. Die Schule hieß Anstalt, und selbst der Rohrstock galt noch als pädagogische Erziehungsmaßnahme. Gab`s mal Ärger in der Schule, gab`s auch Ärger zu Hause. Der Lehrer war noch eine allseits geachtete Respektsperson. Heute wird er teilweise zum Prügelknaben, der für vieles herhalten muss, was so manches Elternhaus nicht hin kriegt.

Erinnern Sie sich noch an die Mengenlehre? Wenn zwei Leute in einem Raum sind, und drei gehen raus, muss einer wieder rein, damit keiner drin ist. Das kapierte doch kein Mensch, und vor allem wozu das Ganze?

Da lob ich mir doch die Drittklässler in Gemünden. Die lernen am Nachmittag Schafkopfen: „Könne mir ach ämoal vorne im Gasthaus Betz spiel? Mir trinke ach nur Limo.“

Die Schule hat sich gewandelt. Es gibt offene oder gebundene Ganztagsschule mit ausgewähltem Mittagessen und Mittagsbetreuung. Davon konnten wir und unsere Eltern seinerzeit nur träumen. Und die heutigen werden jetzt heimlich aufatmen, dass die „Kinner“ aus dem Haus sind, Handy, i-Pad und Playstation Pause haben und allmählich die Ordnung wieder in den häuslichen Alltag einkehrt.

Doch wissen muss man auch, dass der heutige Leistungsdruck ein anderer ist. Sowohl bei den Schülern, als auch bei den Lehrern. Der unsägliche Wirrwarr in der Bildungspolitik tut ein übriges. Wie heißt es so schön: Wo gehobelt wird, da fallen (Ludwig) Spaenle. „G8 oder G9 oder G ärbern!“

Wer soll sich da noch auskennen? In jedem Bundesland andere Lehrpläne, andere Bücher und andere Anforderungen. In Berlin gibt es Bezirke, da haben an die 50% keinen richtigen Schulabschluss. Und da ist das Regierungsviertel noch gar nicht mitgezählt…

Derweil hält der Run aufs Gymnasium unvermindert an, und die Schulen in den Gemeinden stehen leer. Doch die Politik wurschtelt weiter. Da werden mon- ströse Schulzentren geschaffen, Klassen zusammen gelegt, und die Schüler in vollgepfropften Bussen über Land gekarrt.

Wenn von 125 Abiturienten eines Gymnasiums sage und schreibe 123 beste- hen, oder in Berlin in den letzten 10 Jahren die Anzahl der Einser – Abis um das Vierzehnfache gestiegen ist, dann ist das toll.

Doch es bleibt ein fader Beigeschmack, weil dies angeblich von Qualität zeugt. Früher war die Durchfallquote an einer Schule ein Beleg für ein hohes Bildungs- niveau. Irgendwas läuft da falsch. Und die Wirtschaft sucht weiterhin verzwei- felt nach Fachkräften und Handwerkern.

Plötzlich fehlen laut Bertelsmann Stiftung bis 2025 allein 24 000 Grundschul- lehrer. Mit der sogenannten demographischen Rendite (keine Budgetkürzun- gen trotz sinkender Schülerzahlen) wird`s nix werden. Es mutet schon merk- würdig an, dass ein Kultusministerium stets der Entwicklung hinter her hinkt, obwohl die Geburtenzahlen bekannt sind. Einmal Lehrerschwemme, dann wieder Lehrermangel. Vielleicht sollten die Verantwortlichen mal bei Milupa, Alete und Hipp nachfragen, bzw. die Windelhersteller kontaktieren…

Benjamin Franklin wusste schon zu seiner Zeit: „Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“

Ach ja, hätt ich um a Hoor vergessn. Wahlen hom mer ja a. Die hom zwor oft a nix mit Wissen zum do, ober Schul is Pflicht, Wählen is freiwillich. Tun Sie`s trotzdem.

Ihr Wähler Wolfgang Reichmann